Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik

Band: 94 (2003)

Heft: 15

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entsorgungsfonds für Kernanlagen

Die von den Betreibern von Kernanlagen geäufneten Fonds für die Entsorgung und Stilllegung von Kernanlagen weisen für das Jahr 2002 eine negative Performance aus. Da der Stilllegungsfonds über Jahre eine hohe Rendite erzielte und beim Entsorgungsfonds beträchtliche Vorauszahlungen geleistet wurden, sind beide Fonds jedoch nach wie vor auf Zielkurs. Ende 2002 belief sich das angesammelte Fondskapital auf 1432 Mio. Franken (2001: 1440 Mio. Franken).

Da die Finanzierung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten von öffentlichem Interesse ist, sind die beiden Fonds ab sofort im Internet aufgeschaltet, unter www.stilllegungsfonds.ch und www.entsorgungsfonds.ch. – Quelle: Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Zusammenlegung bei ABB

Die Geschäftseinheit High Voltage Products von ABB spürt das weltweit zunehmend schwierigere Marktumfeld. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, werden die beiden Produktionsstandorte in Zürich-Oerlikon zusammengelegt. Die Schliessung der Teilfertigung betrifft rund 45 Mitarbeitende und wird bis Ende 2003 schrittweise umgesetzt. – Quelle: ABB

Der Stirlingmotor lebt

Nach der Aufgabe der Stirlingmotor-Entwicklung durch die SIG wurde vergangenes Jahr die Powerbloc GmbH gegründet, die das Projekt weiterführt. Nach Modifikationen läuft der Stirlingmotor seit über 2500 Stunden störungsfrei. Die Suche nach Investoren läuft und erste Gespräche sind im Gange. – Kontakt: powerbloc@kieferpartners.ch

Jahresbericht der CORE

Die Eidgenössische Energieforschungskommission (CORE) beantragt eine Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand für die Energieforschung von heute 173 Mio. auf rund 210 Mio. Franken im Jahr 2007. Wie ihrem Jahresbericht 2002 zu entnehmen ist, müssen sowohl der Energieverbrauch wie auch die Abfälle und die Abgase reduziert werden, weil Nachhaltigkeit längerfristig unabdingbar ist.

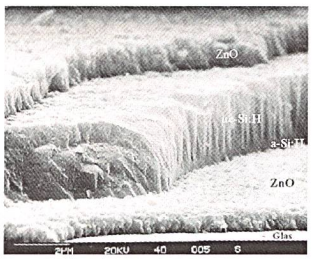
Laut CORE wird es immer schwieriger, den hohen Stand der Energieforschung bei generell sinkenden Mitteln zu halten. Trotzdem wurden im Berichtsjahr die Entwicklung neuer Energietechnologien konsequent weiterverfolgt und Durchbrüche erzielt (z.B. Wärmepumpe für Heizungssanierungen, Herstellung von mikromorphen Solarzellen).

Für die Jahre 2004–2007 bezeichnet die CORE die rationelle Energienutzung und die erneuerbaren Energien als prioritär, im Einklang mit dem Programm EnergieSchweiz, welches die Umsetzung der Forschungsresultate in den Markt unterstützt.

Die Bereiche Rationelle Energienutzung in Gebäuden, Elektrizitätsnutzung, Brennstoffzellen, Sonnenenergie, Umgebungswärme, Biomasse und sozio-ökonomische Forschung im Bereich Ökonomie, Gesellschaft und Umwelt sollen ausgebaut und die Bereiche Elektrizitätsspeicherung und -transport (ohne Batterien), Kernspaltung und Kernfusion sollen fokussiert werden.

Das Konzept 2004-2007 soll an der 7. Energieforschungskonferenz am 11./12. November in Luzern vorgestellt werden.

Der Jahresbericht sowie Informationen über die CORE sind unter www.energieschweiz.ch (Rubrik Themen/Forschung) abrufbar. – Quelle: Bundesamt für Energie



Mikromorphe Solarzellen sind eines der Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung Schweizerischer Forschungsarbeiten (Bild: IMT)

pdf-Dokumente kostenlos aus Word erstellen

Dokumente im pdf-Format werden immer beliebter: sie sind plattformunabhängig, überall lesbar, können gegen Veränderungen geschützt und dank der Einbettung von Schriftarten originalgetreu übermittelt werden.

Eine kostenlose Alternative zu Adobe Acrobat stellt die Firma CIB software auf ihrer Homepage www.cib.de als Freeware zur Verfügung. Das Plugin ist einfach zu bedienen, unkompliziert zu installieren und mit nur 3 MB sehr kompakt.

Das pdf-Plugin unterstützt Word 97, 2000 und XP unter Microsoft Windows NT/98/ME/2000/XP. Die Konvertierungsengine bewährt sich seit Jahren im professionellen Einsatz und wird ständig weiterentwickelt. – Quelle OTS

Strafrecht in Sachen Spamming

Kürzlich hatte das Bezirksgericht Zürich darüber zu befinden, wie das einmalige Versenden eines Werbe-E-Mails strafrechtlich zu werten sei. In ihrer Begründung hielt die Einzelrichterin fest, dass sich aus der Bundesverfassung kein uneingeschränktes Recht von Werbenden auf unaufgeforderte einmalige Zustellung von Werbebotschaften ergebe. Ebensowenig kann aus dem Umstand, dass eine Person eine Website betreibt, auf welcher eine E-Mail-Adresse bekannt gegeben wird, abgeleitet werden, die entsprechende Person sei mit der Zustellung von Werbe-E-Mails einverstanden.

Das Gericht kam zum Ergebnis, dass die einmalige unerwünschte Zustellung eines Werbe-E-Mails keine Nötigung im Sinne von Art. 181 des StGB darstelle. Eine solche könne vielmehr nur vorliegen, wenn trotz Widerspruchs des Empfängers weitere E-Mails verschickt werden. – Quelle: Softnet

EnergieSchweiz: Verstärkte Wirkung im 2. Jahr

Das Programm EnergieSchweiz konnte seine Wirkung auf den Energieverbrauch und die CO_2-Emissionen im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr um 30% steigern; dies allein mit freiwilligen und Fördermassnahmen. Die Kosteneffizienz wurde von 0,6 Rp. Bundesgelder je eingesparte Kilowattstunde auf 0,3 Rp. verbessert. – Quelle: EnergieSchweiz

Vereinfachtes Aufnahmeverfahren ins Register A

Der Stiftungsrat des REG hat ein Reglement verabschiedet, welches ein vereinfachtes Aufnahmeverfahren für Fachhochschulingenieure und -architekten ins Register A der Ingenieure und Architekten (REG A) ermöglicht.

Das neue Aufnahmeverfahren ist wesentlich einfacher und

kostengünstiger als das bisherige und basiert auf einem einzureichenden Dossier.

Die bisher obligatorische Prüfung, die ein universitäres Hochschuldiplom (Uni, ETH) voraussetzte, wird zum Ausnahmefall.

Der nun erfolgte Durchbruch kam dank der guten Zusammenarbeit zwischen Swiss Engineering STV und dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA, den beiden grössten Trägern des Schweizerischen Registers REG, zustande.

Die neue Regelung tritt in Kraft, sobald das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) das neue Reglement bewilligt hat. Swiss Engineering STV geht davon aus, dass dies bis zu diesem Sommer geschehen wird. – Quelle: Swiss Engineering STV, OTS

Bundesamt für Energie: neuer Internet-Auftritt

Das Bundesamt für Energie und EnergieSchweiz präsentieren sich auf ihrer Homepage www.energie-schweiz.ch mit einem neuen Auftritt. Die übersichtliche Gestaltung erlaubt eine schnelle Übersicht über anstehende Veranstaltungen, aktuelle Forschungsergebnisse oder die wichtigsten Fakten und Zahlen rund um die Energie (z.B. Statistiken, Umrechnungsfaktoren, Energielexikon). Interessant ist im Weiteren auch der Zugriff auf energiebezogene Daten und Adressen aus den einzelnen Kantonen. – Quelle: Bundesamt für Energie

Aramis: Infos zu Forschungsprojekten

Das Informationssystem Aramis (Administration Research Actions Management Information System) liefert interessierten Personen Informationen über die vom Bund ganz oder teilweise finanzierten oder durchführten Forschungsarbeiten.

Dadurch wird die Koordination der wissenschaftlichen Inhalte im Bereich der Forschung und Entwicklung (F+E) verbessert und Transparenz hinsichtlich der Finanzflüsse geschaffen.

Die Webseite www.aramis-research.ch zur Suche wissenschaftlich relevanter Informationen ist Teil eines umfassenden Informationssystems der Bundesverwaltung. – Quelle: Bundesamt für Bildung und Wissenschaft BBT

Das Schweizer Bildungssystem auf einen Blick

Der Schweizerische Bildungsserver www.educa.ch führt neu als eigenständige Rubrik eine Gesamtschau des Bildungssystems der Schweiz. Damit sind nun Informationen über alle Bildungsstufen – vom Kindergarten bis zur universitären Ausbildung und der Erwachsenenbildung – zentral zugänglich.

Das Angebot umfasst rund 90 Websites, 36 Datentabellen und ebenso viele Popup-Fenster, 13 Kapitel zum Downloaden und rund 240 weiterführende externe Links.

Lanciert wurde der Bildungsserver von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie. – Quelle: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Swiss Technology Award

Zurzeit läuft die Ausschreibung für den Swiss Technology Award 2004. Mit diesem Preis werden Spin-Off- und Start-Up-Firmen sowie unternehmerische Forscherteams aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor – vom Maschinenbau bis zu Softwareentwicklung – ausgezeichnet.

In fünf Kategorien werden je vier Finalisten für die Endausscheidung im Frühjahr 2004 um den Swiss Technology Award ausgewählt. Den 20 Gewinnern winken mit der Möglichkeit, ihr Produkt am Gemeinschaftsstand «Swiss Technology Award» an der CeBIT oder der Hannovermesse auszustellen, neue internationale Kooperationen.

Für die Eingabe sind besonders Produkte oder Verfahren geeignet, die als funktionstüchtige Prototypen präsentierbar sind und für die geeignete Partner zur industriellen Verwendung oder zur Markteinführung gesucht werden. Es können aber auch Produkte und Technologien eingereicht werden, die bereits erste Markttests bestanden haben.

Einsendeschluss ist der 30. August 2003; Informationen sind unter www.swisstechnology-award.ch abrufbar. – Quelle: Swiss Technology Award

China auf der Überholspur

Die lahmende Konjunktur, hohe Lohn- und Lohnnebenkosten sowie ein starker Kostendruck zwingen die Elektronikbranche zu Kostensenkungen und forcieren den Kampf um neue Wachstumsmärkte. Dabei werden nicht bloss Fertigungsprozesse in Entwicklungsländer verlagert. Wie eine aktuelle Studie der Strategie- und Technologieberatung Booz Allen Hamilton und der International Finance Corporation (IFC), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, zeigt, droht auch eine Abwanderung der höheren Wertschöpfungsebenen wie Konstruktion und Design in diese Länder.

Die Studie schätzt, dass sich das Produktionsvolumen der Elektronikindustrie in Entwicklungsregionen bis 2005 von derzeit 65 Mrd. US$ auf 125 Mrd. US$ beinahe verdoppeln wird. Damit erlangen sie in diesem Bereich einen Anteil von 43% am weltweiten Wachstum.

77% des Wachstums (Produktionsvolumen) in der Elektronikindustrie entfallen dabei gemäss der Studie auf China, dessen Anteil an der weltweiten Fertigung damit von 8 auf 14% steigt. Damit weist China eine Wachstumsrate auf, die doppelt so hoch ist wie in jeder anderen Region. Aber auch die Regionen Südostasien, Osteuropa und Mexiko profitieren von diesem Aufschwung. West-Europa hingegen und insbesondere Deutschland werden demzufolge an Bedeutung als Standort für die Elektronikindustrie verlieren.

Das grösste Wachstumspotenzial sieht die Studie in den Bereichen Endmontage und Produktion von Displays und Halbleitern. Allein an der Grossserien-Produktion wird China 2005 einen Anteil von 45% halten. Das Geschäft mit Steckern und Kabeln wird bereits zu 78% vom asiatisch-pazifischen Raum dominiert. Bis 2005 werden Computer und Peripheriegeräte für den grössten Umsatzzuwachs sorgen, gefolgt von der Unterhaltungselektronik, Palmtop-Bauteilen, Autoelektronik und Telekommunikation. – Quelle: Booz Allen Hamilton

Bald alles chinesisch? (Bild: Sz)

SMS dominant bis 2006

Gemäss einer Studie des amerikanischen Marktforschungsunternehmen In-Stat/MDR wird beim drahtlosen Datenverkehr der 2G-Standard Short Messaging Service (SMS) mindestens noch bis ins Jahr 2006 mehr Marktanteile aufweisen als die 3G-Technologien. Multimedia Services (MMS) und Instand Messaging (IM) werden nach Meinung der Experten kaum vor 2007 einen Marktanteil von 10% erreichen.

SMS wird 2003 ein Umsatzvolumen von 3 Mrd. Dollar erreichen, das dann allerdings bis 2007 auf 24% sinken wird.

In Europa könnte IM auf Grund der geringeren Kosten SMS leicht kannibalisieren. In einigen Ländern Europas – wie etwa UK, Deutschland oder Schweden – scheint sich der Bedarf nach Person-to-Person-Messaging zu stabilisieren. – Quelle: In-Stat/MDR

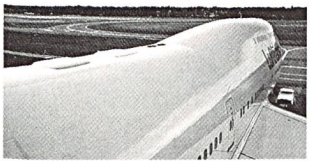
Luft-Surfer: Jets mit Breitband-Internet

In den ersten vier Monaten dieses Jahres hat die Deutsche Lufthansa auf der Strecke Frankfurt am Main/Washington den Flugpassagieren den Zugang zum Breitband-Internet angeboten (FlyNet). Im Durchschnitt wurde dies von 50 bis 80 Surfern gleichzeitig genutzt. Rund 95% der Nutzer bewerteten die Dienstleistung als gut bis sehr gut.

Von Beginn 2004 an sollen sukzessive alle rund 80 Langstreckenflugzeuge der Typen Boeing 747-400 sowie Airbus A340 und A330 mit FlyNet ausgestattet werden.

Einerseits bietet Lufthansa damit auch im Regelbetrieb an Board ein kostenloses – während des Fluges per Satellit ständig aktualisiertes – Internet-Portal für Lufthansa-Informationen sowie Nachrichten, Wetter-, Börsen- und Zielgebietsdaten an, und andererseits sollen die Fluggäste ungehindert im Internet surfen oder per Virtual Private Network (VPN) eine Datenverbindung zum unternehmenseigenen Intranet oder Mailserver aufbauen können.

FlyNet erlaubt an Bord den drahtlosen Zugang mit Laptop und anderen mobilen Endgeräten, die Wireless-LAN-fähig sind. Lufthansa plant, vielfältige Zahlungsmodelle anzubieten – vom Surfen mit Miles&More-Bonusmeilen bis zum Pauschaltarif. – Quelle: Lufthansa



Die Boing 747-400 der Deutschen Lufthansa mit den Satellitenantennen für die Internet-Datenübertragung (Bild: Lufthansa)

Google und Yahoo top

Wie Media Metrix verlauten lässt, generieren die beiden Suchmaschinen Google (www.google.ch) und Yahoo (http://de.yahoo.com) je rund 30% der Suchresultate im Internet. – Quelle: Computerworld

Google und Yahoo: die beiden erfolgreichsten Suchmaschinen

Ein Medikament ist keine Hose

Per Internet können Hunderte nicht zugelassene und daher von keiner kompetenten Behörde auf Nutzen und Gefahren geprüfte Medikamente bestellt werden. Der Schweizerische Apothekerverband warnt daher, dass bei unerwünschten Nebenwirkungen kein Schadenersatz geltend gemacht werden kann, wenn der Hersteller unbekannt ist.

In den letzten Jahren häuften sich Meldungen, wonach per Internet auch gefälschte Medikamente vertrieben werden. Der Internationale Verband der Arzneimittelhersteller geht davon aus, dass bereits sieben Prozent aller weltweit gehandelten Medikamente Fälschungen sind. Die Gefahren sind enorm, wenn eine Pille zwar echt aussieht, aber gar nicht den Wirkstoff enthält, den man erwartet.

Im schlimmsten Fall gefährdet der Patient sogar sein Leben. In den USA, wo im Drugstore an der Strassenecke alle möglichen Medikamente ohne Rezept erhältlich sind, hat jede vierte Spitaleinweisung einen direkten Bezug zu einer fehl- oder missbräuchlichen Medikamenteneinnahme. In der Schweiz ist Internet- und Versandhandel mit Arzneimitteln verboten. – Quelle: Schweizerischer Apothekerverband

Physik-Infos für Laien und Forscher

Das Internetportal pro-physik.de stellt auf seiner Website ab sofort kostenlos eine «Findemaschine» zur Verfügung, die mit Hilfe von Software-Agenten das Internet hocheffizient nach physikalischen Themen durchforstet (http://findemaschine.pro-physik.de). Die Technologie beruht auf einem neuen Verfahren, das auch für das Abblocken unerwünschter E-Mails (Spam) verwendet wird.

Die Agenten werden dabei von Fachredaktoren darauf trainiert, relevante Inhalte von unwichtigen Informationen zu unterscheiden. Um die interessantesten Artikel und Websites zu einem speziellen Thema zu finden, bewertet ein Redaktor einige Hundert Texte nach ihrer Relevanz. Auf Grund dieser Stichprobe erstellt die Findemaschine einen Kriterienkatalog mit Schlagwörtern und Wortkombinationen, nach denen sie elektronische Archive, Zeitschriften und das Internet absucht. Der Algorithmus der Findemaschine funktioniert wie ein neuronales Netz, wobei die Expertise und Erfahrung von Fachleuten mit den Lernalgorithmen moderner Software verknüpft wird.

Wer probehalber nach «Big Bang» suchen lässt, wird statt mit unzähligen unwichtigen Links mit wirklich brauchbarer Information versorgt. – Quelle: OTS

Deutschland: 2004 als «Jahr der Technik»

Deutschland hat das Jahr 2004 zum Jahr der Technik erklärt. Ziel ist es, aktuelle Forschung transparent zu vermitteln und einen lebendigen Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fördern. Das Bundesforschungsministerium (BMBF) hat die Wissenschaftsjahre bislang mit mehr als 13 Mio. Euro gefördert.

Mit mehr als 2000 Veranstaltungen in ganz Deutschland möchte das Jahr der Technik anschaulich machen, wo Technik zum Einsatz kommt und was moderne Ingenieurwissenschaften für die Gestaltung und Entwicklung unserer Gesellschaft leisten, und zwar vom Herzschrittmacher über die Brennstoffzelle bis hin zum Mikroroboter.

Bereits gefeiert wurden die Jahre der Physik (2000), der Lebenswissenschaften (2001), der Geowissenschaften (2002) und der Chemie (2003). – Quelle: pressetext.schweiz

Wie kommt die Kamera eigentlich aufs Bild? (Bild: Sz)

Elektronische Erfassung von Leergut

Jährlich werden in den 20 Verteilerzentren von Feldschlösschen durchschnittlich total 840 000 Lieferungen verteilt und 3 000 000 Leergutpositionen zurückgenommen. Dafür ist eine Flotte von 260 Fahrzeugen im Einsatz. Bis 2002 wurden die Leergutmenge vor Ort per Lieferschein handschriftlich quittiert und die Daten nachträglich manuell ins Datenerfassungssystem des Unternehmens eingespeist.

Heute verwenden die Fahrer mobile Datenerfassungsgeräte (MDE), über die sie Zugang zu den aktuellen Lieferinformationen wie Tourenplan, Kundendaten, Auslieferungsgut, Artikelnummern oder Preisinformationen haben. Die Datenübertragung geschieht elektronisch aus dem ERF-System (ERP: Enterprise Ressource Planing) des Unternehmens auf das mobile Datenerfassungsgerät. Das gesamte Handling wird beleglos erledigt: einzig der Kunde quittiert mit seiner Unterschrift die Bestellung. – Quelle: OTS

ASIT: statuts adaptés

L'Association suisse d'inspection technique (ASIT) surveille, sur mandat d'institutions privées et publiques, des installations et des appareils techniques. On peut ainsi empêcher des dérangements ou des dégâts, respectivement en réduire les conséquences.

Afin de pouvoir exécuter à l'avenir aussi ces travaux de contrôle avec compétence et efficacité, l'association réagit couramment aux changements des conditions dans l'environnement de ses activités. Après des adaptations de statuts de l'ASIT en 1976 et en 1994, l'assemblée de association a accepté le 25 juin 2003 une nouvelle modification des statuts. – Source: ASIT

Rege Benützung des Internets im Gesundheitswesen

Die elektronische Leistungsabrechnung im Gesundheitswesen wird von Jahr zu Jahr populärer. Im letzten Jahr wurden 4,2 Mio. Rechnungen elektronisch verschickt. Damit erhöhte sich die Anzahl der via MediData-Systeme transportierten Rechnungen gegenüber dem Vorjahr um 45%. Von den 45 Mio. Rechnungen, die die Versicherer jährlich zur Festlegung der Rückerstattung entgegennehmen, wird fast jede zehnte elektronisch befördert. Dies ist auf die gestiegene Zahl der elektronisch abrechnenden Leistungserbringer zurückzuführen. Heute werden Rechnungen von rund 4000 medizinischen Leistungserbringern via die elektronischen Transportsysteme der Firma MediData übermittelt.

Zwei Jahre nach der Einführung des neuen Arzttarifes soll die elektronische Leistungsabrechnung Pflicht sein. So will es der Tarmed-Rahmenvertrag. Wenn ab dem 1. Januar 2004 sämtliche ärztlichen Leistungen – also Kranken- und Unfallleistungen – gemäss Tarmed abgerechnet werden, wird auch die Zahl der elektronischen Rechnungen markant ansteigen. Für die elektronische Tarmed-Abrechnung hat MediData ein neues Transportsystem entwickelt, zu dem die meisten Anbieter von Ärztesoftware in ihrer Software einen Zugang bereits integriert haben. – Quelle: MediData AG

Hitzeferien für Festplatten

Wie die im Bereich der Datenrettung tätige Firma Convar aus Pirmasens (D) mitteilt, steigt die Datenverlustrate bei den PC auf Grund der Hitze in den Sommermonaten im Vergleich zu den übrigen Monaten um rund 50% schlagartig an.

Bei Festplatten kann das «Nicht Abkühlen» unter anderem zu einem «Flattern» der Schreib- und Leseköpfe führen. Dies wiederum führt in den meisten Fällen zu einem Headcrash.

Wichtig ist daher eine gute Wärmeableitung: die Lüfter und Staubfilter sollten auf Verschmutzung und Funktion geprüft werden und beim Einsatz von mehreren Festplatten in einem Rechner sollte ein zusätzlicher Festplattenlüfter montiert werden. – Quelle: www.convar.de

leserbriefe · courrier des lecteurs

Mit Interesse habe ich im Bulletin *(Bulletin SEV/VSE* 11/2003, S. 55, Anm. d. R.) den Artikel über Frau Grollimund gelesen sowie den Hinweis, dass Sie nun eine Serie «Frau und Technik» beginnen. Das finde ich super.

Als Projektverantwortliche für Berufe im Elektro-Installationsbereich im BBT ist mir aufgefallen, dass Frauen in den technischen Bereichen fast inexistent sind – obwohl ja Berufe kein Geschlecht haben.

Ihr Beitrag ist sehr wichtig und ich freue mich, weitere Porträts zu lesen.

Renate Wegmüller, stv. Ressortleiterin Höhere Berufsbildung, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, 3003 Bern

neuerscheinungen · nouveautés

Führen – Zurück zum Wesentlichen

Von: Rudolf Villiger. Zürich, Orell Füssli Verlag, 2002; 293 S., keine Fig., ISBN 3-280-05012-X. Preis: geb. Fr. 59.–.

Die auffällig hohe Zahl unternehmerischer Fehlleistungen unserer Tage zeigt, dass allzu viele Führungskräfte (Verwaltungs-, Aufsichtsräte und Manager aller Stufen) die Führungsgrundsätze nicht verstehen, sie demzufolge nicht zielbewusst anwenden und deshalb in ihrer Aufgabe scheitern. Dafür müssen Shareholders, Stakeholders und Mitarbeiter bitter büssen.

Der Betriebswirtschafter und Unternehmer Villiger fasst seine Erkenntnisse aus langjähriger Führungs- und Dozententätigkeit praxisnah zusammen. Das Themenspektrum reicht vom Begriff Leadership über die Funktionsweise von Corporate Governance zu den Anforderungskriterien für Leader und Manager, den Grundsätzen von Strategie, Zielsetzungen und Plänen, den wesentlichen Elementen des Marketing, der Auseinandersetzung mit den Risiken bis hin zu den Wachstumskriterien der Unternehmung.

Das Buch richtet sich an (zukünftige) Manager und Aufsichts- und Verwaltungsräte.

Die EU-Maschinenrichtlinie

Praktische Anleitung zur Anwendung - Mit allen Richtlinientexten zu Maschinen- und Gerätesicherheit. Von: Otto Eberhardt, Remo Jedelhauser. Renningen, Expert-Verlag GmbH, 3. Aufl., 2001; 230 S., keine Fig., ISBN 3-8169-2020-9. Preis: broch. Fr. 66.–.

Seit 1999 müssen die Maschinen in der EU den Schutzanforderungen den EMV-Richtlinien und der Richtlinie für elektrische Betriebsmittel genügen, und die Maschinenbetreiber sind gesetzlich verpflichtet, nur noch CE-gekennzeichnete Maschinen aufzustellen und alte Maschinen entsprechend nachzurüsten.

Das vorliegende Buch ist von Praktikern für Praktiker geschrieben. Es soll

- umfassend über die EU-Richtlinien zur Maschinensicherheit zu informieren;
- eine klar strukturierte Anleitung zu dem praktischen Vorgehen auf dem Weg zur